

## **Einweihung der neuen Räume am 27.04. um 18:00 Uhr - Sokrates**

### **Zwiegespräch Sokrates (S-Vorstandsmitglied) mit einem Jugendlichen (J-Alexander Hirschmann)**

**S: Nein, nein, nein, warum macht ihr nur so einen Aufwand für die Jugend von heute? Ich habe es bereits vor 2400 Jahren gesagt und sage es heute wieder, die Jugend von heute taugt nichts.**

J: Grüß Gott Herr..., wer sind sie überhaupt? Was ist denn mit ihnen eigentlich los?

**S: Ich bin Sokrates, Philosoph und Experte in Sachen Jugend.**

J: So so, Experte in Sachen Jugend. Die älteren Herrschaften meinen immer sie wissen was die Jugend beschäftigt und wie es ihnen geht. Sagen Sie, was wissen sie denn über die Jugend von heutzutage?

**S: Die Jugend liebt heutzutage den Luxus...**

J: Das meinen Sie vielleicht. Also bei mir in der Klasse, gib es viele in meinem Alter, denen es finanziell nicht gut geht.

Heutzutage klappt die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander und viele Kinder und Jugendliche leben an der Grenze des Existenzminimums. Bezahlbarer Wohnraum wird sogar in einer Stadt wie Neumarkt immer knapper und es wurde belegt, dass der Bildungsstand eines Jugendlichen eng mit dem Sozialen Umfeld einer Familie geknüpft ist. Also sind sozial schwache Menschen häufig Bildungsärmer. Viele in meinem Alter sehen schon mit etwas Angst in die Zukunft.

**S: Dafür haben die Jugendlichen schlechte Manieren, verachten Autoritäten und haben keinen Respekt vor älteren Leuten...**

J: Ich habe sehr großen Respekt vor ihnen, denn mit ihnen kann man wenigstens auf Augenhöhe diskutieren. Aber das was sie vorhin gesagt haben stimmt nicht! Meine Eltern haben mir beigebracht vor und nach dem Essen die Hände zu waschen, nicht mit vollem Mund zu sprechen und immer Danke und Bitte zu sagen.

Da spreche ich jetzt für mich. Bei meinem Freund schaut es schon etwas anders aus. Nach dem seine Mutter die Familie verließ und sich der Vater alleine um die Familie kümmern musste, hatte er nicht so viel Zeit sich intensiv um die Erziehung seiner Kinder zu kümmern. Und das traurige ist, da ist er nicht der Einzige in meiner Klasse dem es so geht.

Inzwischen wachsen Jugendliche sehr häufig bei nur einem Elternteil auf und haben oft keine Geschwister mit denen sie über Ängste und Freuden sprechen können und so Austausch und Orientierung erhalten. Nicht selten sind die Freunde, die Jugendgruppe oder der Verein ein Art Familienersatz. Da fragt man sich schon, wo sollen diese Jugendlichen dann noch die Normen und Werte für das Leben erlernen?

**S: Woher soll ich das wissen. Entscheidend ist doch, dass die Jugendlichen schwatzen wo sie arbeiten sollten.**

J: Also für meinen Teil: Ich stehe morgens um 6:00 Uhr auf, dusche, mache mir Brotzeit und fahre um 7:00 Uhr mit dem Bus in die Schule nach Neumarkt. Die Ganztageschule geht bis 16:00 Uhr und im Anschluss ist zweimal die Woche Nachhilfe, einmal Orchesterprobe und einmal habe ich Ergotherapie. In der Regel bin ich dann gegen 18:30 Uhr zuhause. Am Wochenende muss ich dann noch was für die Schule machen und um mein Taschengeld zu verbessern arbeite ich noch ein bisschen an der Tanke.

**S: Das sind doch nichts als Ausreden. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern und schwadronieren in der Gesellschaft.**

J: Sie tun ja gerade so, als ob wir der Gesellschaft auf der Tasche liegen würden. Wir sind doch die Zukunft!

Wissen sie eigentlich welche Erwartungen die Gesellschaft an uns hat?

- Zum Beispiel mein Vater: Er meint in drei Jahren soll ich auf jeden Fall das Abi machen und danach was gscheids studieren
- Oder meine Mutter: Sie spricht jetzt schon über meine Hochzeit und meine hübschen Kinder
- Oder der Orchesterdirigent erwartet, dass ich regelmäßig zur Probe, sonst darf ich nicht mehr mitspielen.
- Und in meinem Fußballverein geht es nicht ohne mich.
- Meine Klassenkameraden die erwarten, dass ich zu jeder Zeit erreichbar bin. Und wenn ich am nächsten Morgen nicht die richtigen Klamotten trage oder im Bus eine alternative Musik höre, lästern manche gleich über mich.
- Und die Gesellschaft: Sie denkt, die Jugend muss doch etwas aus ihrem Leben machen, denen steht ja Tür und Tor offen und sie haben alle Möglichkeiten. Bloß vor lauter Möglichkeiten verlieren wir langsam den Überblick.
- Und es ist mega anstrengend all diese Erwartungen zu erfüllen.
- Aber oft habe ich mir schon eine ganz wichtige Frage gestellt:
- → Wann ist denn eigentlich noch Zeit für mich?
- → Wann und wo kann ich endlich einmal ich selbst sein und das tun, worauf ICH wirklich Lust habe?
- Ehrlich gesagt am liebsten bin ich hier beim Kreisjugendring. Beim Sommercampus, Spielmobil, bei den Sprachferien nach England, im Winter bei der Skifreizeit, beim 49-h-draußen und beim perfekten Dinner habe ich in den letzten 5 Jahren über 1500 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet.
- Und ich komm jedes Mal wieder gerne her. Hier darf ich mitbestimmen und mitentscheiden!

Lieber Herr Sokrates, ich denke da habe ich schon einen guten Beitrag für das gesellschaftliche Zusammenleben geleistet, oder was meinen sie?

**S: Hmm, das klingt ja schon mal nicht schlecht aber nichts desto trotz verschlingen die Jugendlichen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren die Lehrer.**

J: Sie wissen ja: Wer viel Arbeitet, darf sich auch mal etwas gönnen und wenn wir jetzt noch anfangen über das Schulsystem zu diskutieren, bräuchten wir noch viel mehr Zeit.

Ich kann ihnen so viel sagen, viel hat sich seit ihrer Zeit nicht geändert. Ich finde es nur interessant, dass seit Jahrtausenden in jeder Generation über die Jugend geschimpft wird, und dabei ist sie doch wesentlich besser als ihr Ruf. Es gab noch nie so viel ehrenamtliche engagierte Jugendliche wie heute. Denn wir engagieren uns gerne aber oft können wir einfach nicht über Jahre planen.

Uns ist die Natur und Umwelt wichtig und selbst politische Themen interessieren uns, so lange es nicht zu Parteipolitisch wird. Und wir fragen uns auch mal warum der Populismus und extreme Gedanken wieder so auf dem Vormarsch sind.

Denn wir haben auch das Recht einmal anzuecken und unkonventionelle Wege zu gehen. Denn dafür ist die Zeit der Jugend da!

Wir wollen nicht für jeden Fehler bestraft werden, denn ohne Fehler würden wir nichts lernen und uns nicht weiterentwickeln.

Wir sind alle dankbar hier in Europa in Frieden leben zu dürfen.

**DIE JUGEND BEWEGT UNS.**



Uns ist es aber am aller wichtigsten ernst genommen zu werden und unser Lebensumfeld aktiv mitzugestalten.

Wir wollen erleben, dass unser Reden und Handeln etwas bewirkt.

Wir wollen mitbestimmen, und dazu wünschen wir uns von den Erwachsenen einfach ein bisschen mehr Vertrauen und Respekt und manchmal auch ein bisschen Unterstützung.

Denn wir sind die Zukunft!